

In den meisten Fällen wird es bei zweijährigen Kindern der Fall sein, dass sie die kurze Trennung nach den ersten drei Tagen akzeptieren. Dann kann im Zuge der **Stabilisierungsphase** der Zeitraum **von Tag zu Tag vergrößert** werden.

Die Bezugsperson sollte allerdings in dieser Zeit **erreichbar** sein, um gegebenenfalls kurzfristig in die Einrichtung kommen zu können.

Die Reaktion des Kindes bestimmt die Dauer der Eingewöhnung!

Die Eingewöhnung ist erfolgreich abgeschlossen, wenn die PädagogIn als **“sicherer Hafen”** akzeptiert wird.

Wichtig: Trotz der langsamen Eingewöhnung besteht von Beginn an eine volle Bezahlung des Kindergartenplatzes!

Notizen: _____

Gruppe: _____

PädagogInnen: _____



Zusammen – mit und
ohne Behinderung

Menschen im Zentrum e.V.

Integratives Montessori Familienzentrum

Fahres 18b, 41066 Mönchengladbach

Telefon: 0 21 61 / 49 521-0

Infobroschüre

Zur Eingewöhnung von

Kindern im Alter

von unter drei Jahren

Ankommen und sich Wohlfühlen – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Bald kommt Ihr Kind zu uns in den Kindergarten. Dieser Tag ist sowohl für das Kind als auch für Sie ein besonderes Ereignis, das gemischte Gefühle mit sich bringt.

Kleine Kinder brauchen stabile Bindungsbeziehungen für ihre gesunde, eigenaktive Entwicklung und Bildung. Insbesondere dann, wenn sie mit einer neuen Umgebung, fremden Personen und Eindrücken konfrontiert sind, brauchen sie vertraute Bezugspersonen, um sich dieser neuen Umgebung mit Interesse zuwenden zu können.

Nach diesem Eingewöhnungsmodell, dem sogenannten “Berliner Modell“, wird in unserer Einrichtung die Eingewöhnungsphase durchgeführt.

Ziel der Eingewöhnung ist der Aufbau einer Bindungsbeziehung zu einer neuen Bezugsperson in der Einrichtung.

Wesentliche Aspekte des Eingewöhnungsmodells

Um einen “sanften“ Übergang in den Kindergarten zu ermöglichen, ist in der Regel eine Eingewöhnungszeit von **mindestens** ein bis zwei Wochen erforderlich.

In dieser Zeit wird das Kind von **einem Elternteil** begleitet. Dies sollten Sie bei Wiedereinstieg in den Beruf oder bei Berufstätigkeit berücksichtigen und bei der Planung der Eingewöhnungszeit mit den PädagogInnen besprechen.

Eine Eingewöhnung ohne Eltern muss für das Kind als Überforderung gesehen werden.

Drei Tage besuchen Mutter oder Vater oder eine andere feste Bezugsperson und das Kind gemeinsam die Einrichtung. Diese Tage sollten hintereinander liegen und nicht durch ein Wochenende unterbrochen werden.

Die Besuche sollten zu Beginn **nicht länger als 1 - 2 Stunden** sein und am Besten zu einer Tageszeit stattfinden, an der wenige Kinder in der Einrichtung sind.

Während der ersten drei Tage gibt es **keine Trennungsversuche**. Wichtig ist, dass die **Bezugsperson passiv** ist. Sie sollte zwar ihre Aufmerksamkeit signalisieren, aber selbst nicht mit dem Kind aktiv spielen. Durch dieses Verhalten sind Sie **“sicherer Hafen“** und geben dem Kind gleichzeitig Raum, sich auf die neue Umgebung einzulassen beziehungsweise auf Spielangebote der PädagogIn zu reagieren.

Neben dem Kind ist die PädagogIn die aktive Person!

Die PädagogInnen werden das Kind beobachten, Signale des Kindes wahrnehmen und beantworten und durch Spielangebote mit dem Kind Kontakt aufnehmen.

Am **vierten Tag** wird der **erste Trennungsversuch** unternommen. Nachdem die Bezugsperson eine kurze Zeit mit dem Kind in der Gruppe war, **verabschiedet** sie sich **kurz** von dem Kind und verlässt den Raum. Lässt sich das Kind durch die PädagogIn beruhigen, kann die **erste Trennung ca. eine halbe Stunde** andauern.

Lässt sich das Kind nach **maximal drei Minuten nicht beruhigen**, ist die Trennung für diesen Tag **abzubrechen**. Es sollten dann in dieser Woche keine weiteren Trennungsversuche mehr unternommen werden.